

Leopoldskron-Moos

Geschichte und Geschichten

**Vom Wildmoos zur Hofmark
Von der Gemeinde zum Salzburger Stadtteil**

Inhalt

Vorwörter

- 6 Vorwort Landeshauptfrau Mag. Karoline Edtstadler
- 7 Vorwort Bürgermeister Bernhard Auinger
- 8 Vorwort Obfrau Mag. (FH) Eva Weissenbacher

Kapitel 1: Natur und Landschaft

- 12 Die Geologie des Leopoldskroner Moores
- 18 Archäologische Funde zwischen Moorgeschichte und Moorgeschichten
- 20 Die Pflanzenwelt des Leopoldskroner Moores
- 25 Die Tierwelt des Leopoldskroner Moores

Kapitel 2: Die geschichtliche Entwicklung von Leopoldskron-Moos

- 32 Vom „Wilden Moos“ zur Gemeinde Leopoldskron
- 62 Leopoldskron-Moos im Dritten Reich
- 68 Die Kaserne an der Moosstraße
- 70 Das „Zigeunerlager“
- 72 Kindheitserinnerungen
- 76 Von der Kriegsgefangenschaft nach Hause
- 78 Leopoldskron-Moos im Wandel der Zeit
- 96 Siedlungsentwicklung Leopoldskron-Moos

Kapitel 3: Rund um den Weiher

- 102 Schloss Leopoldskron – Baugeschichte und Besitzer
- 109 Architektur und Prunkräume von Schloss Leopoldskron
- 114 Max Reinhardt auf Schloss Leopoldskron
- 119 The Sound of Music – Dreharbeiten in Leopoldskron
- 120 Salzburg Global auf Schloss Leopoldskron
- 122 Weiher und Park von Schloss Leopoldskron
- 127 Die Schwimmschule am Weiher
- 133 Die Leopoldskroner Weiher siedlung

Kapitel 4: Die Landwirtschaft in Leopoldskron-Moos

- 138 Vom lebensfeindlichen Wildmoos zur grünen Lunge von Salzburg
- 166 Leben und Arbeit der Hammererbäuerin
- 168 Die Familie Gugg – von Jagdenroid nach Moos
- 170 Bauernhochzeit in Moos
- 172 Leopoldskron-Moos und seine Höfe
- 174 Erhaltung wertvoller Bauernhöfe
- 178 Häuser und Bauernhäuser entlang der Moosstraße um 1950

Kapitel 5: Die Erschließung des Moores

- 182 Der Almkanal
- 186 Der Sternhof an der Alm
- 189 Der Geiselweiher
- 191 Torfwirtschaft in Leopoldskron-Moos
- 200 Der Steinerhof an der Wiege des Torfstichs
- 204 Die Glan – bewegter Bach in Leopoldskron-Moos
- 208 Gasvorkommen in Moos
- 211 Die Moosstraße

Kapitel 6: Die Pfarre Leopoldskron-Moos

- 220 Die Geschichte der Pfarre Leopoldskron-Moos
- 240 Die Architektur und Innenausstattung der Pfarrkirche
- 244 Das Geläute der Pfarrkirche
- 246 Ministranten erzählen
- 248 Pfarrliches Leben
- 252 Die Pfarre im Kirchenjahr

Kapitel 7: Kurort Leopoldskron-Moos

- 260 Die Moorbäder in Leopoldskron-Moos
- 278 Die bäuerliche Nutzung des Heilmoores
- 281 Visionen über die Kurstadt Salzburg/Leopoldskron

Kapitel 8: Der Lebensraum Leopoldskron-Moos

- 284 Die Volksschule
- 294 Kindergärten in Leopoldskron-Moos
- 300 Vom Marienbad zur American International School
- 302 Das Salzburger Bildungswerk Leopoldskron-Moos
- 304 Die Moos Apotheke
- 306 Die Praxis Moos
- 308 Klein- und Kulturdenkmäler in Leopoldskron-Moos
- 312 BAUAkademie Lehrbauhof Salzburg
- 315 Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos

Kapitel 9: Vereine und Brauchtum

- 326 Die Kameradschaft Leopoldskron-Moos
- 330 Die Freiwillige Feuerwehr Leopoldskron
- 333 Die Trachtenmusikkapelle Leopoldskron-Moos
- 340 Die Landjugend
- 341 USV Leopoldskron-Moos
- 343 Die Jagd in Leopoldskron-Moos
- 346 Die Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos
- 348 Das Musikerheim
- 352 Die Prangerstutzenschützen Leopoldskron-Moos
- 356 Die Tradition der Bürgerhutfrauen Moos
- 358 Der Wasn-Dompfa-Oldtimer-Traktoren-Stammtisch
- 360 Die Wilde Jagd vom Untersberg
- 362 Es war einmal ... Kurzgeschichten
- 365 Das Märchenbuch „Der Prinz und die Moorfee“

Kapitel 10: Nahversorgung und Handwerk

- 366 Nahversorgung einst und jetzt
- 384 Der Mache Salzburg
- 386 Vom Bauernhof zum Tourismus
- 391 Raiffeisen in Leopoldskron-Moos
- 396 Handwerk einst und jetzt
- 404 Vom Bauernhof zum Handwerksbetrieb
- 408 Der Moos-Schmied
- 412 NET – Neue Energie Technik GmbH

Anhang

- 417 Nachwort
- 418 Autorinnen und Autoren
- 422 Literaturhinweise
- 433 Impressum

Genderhinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Vorwort Landeshauptfrau Mag. Karoline Edtstadler



Leopoldskron-Moos ist ein Stadtteil, der wie kaum ein anderer zeigt, wie stark Verbundenheit, Lebensqualität und gewachsene Strukturen ein gemeinsames Zuhause in unserer Landeshauptstadt formen. Deshalb freut mich dieses Buch besonders: Es hält fest, was einen Ort ausmacht – nicht nur historische Eckpunkte, sondern auch das Miteinander, das über Generationen gewachsen ist.

Das Schloss Leopoldskron ist zweifellos ein prägendes Wahrzeichen, ein Ort mit internationaler Strahlkraft und kultureller Bedeutung. Als Europaministerin durfte ich dort zahlreiche Gespräche und Termine führen, die mir in guter Erinnerung geblieben sind. Und auch heute, als Landeshauptfrau, komme ich immer wieder gerne dorthin; nicht nur wegen seiner Geschichte, sondern wegen der besonderen Atmosphäre, die es ausstrahlt. Dennoch ist Leopoldskron-Moos weit mehr als dieses berühmte Schloss: Es ist ein lebendiger Stadtteil, geprägt von starken bäuerlichen Betrieben, hoher Wohn- und Lebensqualität und einer Nachbarschaft, in der man einander kennt und unterstützt. Dieses Miteinander verdient Anerkennung und ein Werk, das seine Vielfalt sichtbar macht.

Dass der Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos sein 25-jähriges Bestehen nutzt, um ein solches Buch zu erarbeiten, ist ein großes Verdienst. Ein Buch über die Entwicklung von Leopoldskron-Moos entsteht nicht nebenbei. Es braucht Menschen, die sich erinnern, die erzählen, die dokumentieren und die bereit sind, Zeit und Herzblut zu investieren. Mehr als 80 Autorinnen und Autoren haben hier ihr Wissen und ihre Erfahrungen geteilt. Das zeigt eindrucksvoll, wie stark die Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld ist.

Solche Aufzeichnungen bewahren nicht nur Vergangenes. Sie helfen uns zu verstehen, wie ein Ort gewachsen ist, warum er heute so lebenswert ist und was ihn für die Zukunft stärkt. Sie geben älteren Menschen Raum für Erinnerungen und bieten den jüngeren Orientierung und Einblick in ihre Herkunft.

Ich danke allen, die an diesem Buch mitgewirkt haben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, damit Leopoldskron-Moos seine Geschichte kennt und seine Zukunft selbstbewusst weitergestaltet.

Mit den besten Grüßen

Mag. Karoline Edtstadler
Landeshauptfrau Salzburg

Vorwort Bürgermeister Bernhard Auinger



Leopoldskron-Moos ist ein Stadtteil, der für Salzburg von besonderer Bedeutung ist. Zwischen Schloss Leopoldskron, dem Weiher und den weiten Wiesen bis hin zum Untersberg spannt sich ein Gebiet, das Geschichte und Gegenwart auf eindrucksvolle Weise verbindet. Viele Bauernhöfe, die über Generationen hinweg erhalten wurden, prägen das Bild ebenso wie die lebendige Volkskultur, die durch Vereine und ihre vielfältigen Veranstaltungen das kulturelle Leben bereichert. Diese Aktivitäten sind nicht nur Ausdruck von Tradition, sondern auch von Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt – Werte, die Salzburg stark machen.

Neben der kulturellen Vielfalt steht Leopoldskron-Moos auch für eine hohe Lebensqualität. Der Almkanal, das Freibad Leopoldskron und der idyllische Weiher sind Orte, die Menschen zusammenbringen, Erholung bieten und das besondere Lebensgefühl in diesem Stadtteil ausmachen. Sie sind Teil jener Infrastruktur, die Salzburg lebenswert macht und die wir als Stadt bewusst pflegen und weiterentwickeln.

Das Buch „Leopoldskron-Moos – Geschichte und Geschichten“ erzählt umfassend die Entwicklung dieses Stadtteils über beinahe drei Jahrhunderte. Zahlreiche Autor:innen haben mit ihrem Wissen und ihren Erinnerungen ein Buch mit mehr als 80 Artikeln geschaffen, das Geschichte lebendig werden lässt. Es ist ein wertvoller Beitrag zur Erinnerungskultur unserer Stadt.

Dem Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos danke ich herzlich für die Initiative, dieses Buch anlässlich seines 25-jährigen Bestehens zu publizieren. Es ist ein einzigartiges Angebot an die Bewohner:innen, an alle Salzburger:innen – und ein Zeichen dafür, dass Geschichte viele Gesichter und Stimmen hat, die uns berühren und bewegen.

Bernhard Auinger
Bürgermeister der Stadt Salzburg

Vorwort Obfrau Mag. (FH) Eva Weissenbacher



Leopoldskron-Moos erstreckt sich vom historischen Schloss Leopoldskron über den idyllischen Weiher, das Königswäldchen, die prägenden Bauernhöfe und weitläufigen Wiesen bis nahe zum mächtigen Untersberg. Genau dieser Ausblick prägt die Titelseite unseres Buches.

„Leopoldskron-Moos – vom Wildmoos zur Hofmark und von der selbstständigen Gemeinde zum Salzburger Stadtteil“ – erzählt eine Geschichte voller Wandel. Vom geheimnisvollen Moor bis zur heilenden Moorerde, vom Wildmoos bis zu gepflegten Bauernhöfen und Feldern, vom kargen Leben bis zum beliebten Stadtteil: So formte sich Leopoldskron-Moos im Laufe der Zeit, geprägt von Miteinander, Brauchtum und Tradition, Stadt- und Landgefühl. All das ist eingebettet in eine Natur, die bis heute ihren ursprünglichen Charakter weitgehend bewahrt hat.

Erstmals wird in einem Buch die fast dreihundertjährige Entwicklung dieses Gebietes von der ersten Erwähnung im Jahr 1106 bis zum Jahr 2025 dargestellt. Zehn zumeist chronologisch angelegte Kapitel spannen den Bogen von der Entstehung der Moorlandschaft, vom Überblick der Gesamtgeschichte über die Geschichte von Schloss und Weiher bis zur Kultivierung des Moores durch die tatkräftigen Bauern. Weitere detaillierte Kapitel widmen sich – auch zumeist chronologisch – der Erschließung des Gebietes durch Alm, Glan und Moosstraße, der Torfgewinnung, der bewegten Geschichte der Pfarre Maria-Hilf, den Moorbädern als jahrzehntelangem Kurort, dem sozialen und schulischen Leben, den Vereinen und dem Brauchtum sowie der vielfältigen Nahversorgung und dem traditionellen Handwerk.

Die Grundlage des Buches bilden umfangreiche Recherchen: Historische Schriften wurden studiert, alte Chroniken durchgearbeitet, in Archiven und Dachböden gestöbert, zahlreiche Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen geführt. So entstand unser Buch auf mehr als 400 Seiten mit historischen Fakten und lebendigen Erinnerungen. Bewohnerinnen und Bewohner steuerten viele private Familienfotos bei; Museen und Archive stellten ihre Schätze zur Verfügung, Bilder, Kunstwerke, Grafiken. Insgesamt veranschaulichen Hunderte Fotografien die Entwicklung von Leopoldskron-Moos. Persönliche Erzählungen geben Einblick in das Alltagsleben früherer Generationen – ihre Freuden, Sorgen, Hoffnungen und ihren Stolz, von damals bis heute.

Die Inspiration zum Buch entstand bei meinem Besuch im Stadtarchiv Salzburg und beim Studium des eindrucksvollen „Historischen Atlas der Stadt Salzburg“, in dem unter anderem jeder Stadtteil auf vier Seiten dargestellt ist. Der Wunsch wuchs, die Geschichte von Leopoldskron-Moos darüber hinaus zu ergründen.

Von Beginn an war es das Ziel, ehrenamtlich ein Buch zu verfassen, das auf den damaligen Grenzen der Hofmark beruht, wie sie der „Geometrische Plan über die hochgräfliche Firmianische Hofmark Leopoldskron 1798“ zeigt. Mit Siegfried Bernegger, Josef Hauer, Helga Hammer und Alois Prucker nahm das umfangreiche Projekt seinen Anfang. Historikerinnen und Historiker wie Erna Radlwimmer und Harald Heinz, zahlreiche Persönlichkeiten aus Leopoldskron-Moos, Vereinsobleute, Unternehmer, Künstler, Experten und Lektoren aus unterschiedlichsten Fachgebieten steuerten wertvolle Artikel, Themen und Beratung bei. Darüber hinaus wurden viele Informationen gesammelt, die den Rahmen dieses Buches sprengen würden und künftig als historisches Material bewahrt bleiben.

Ein Buch lebt nicht nur vom Inhalt, sondern auch von seiner Gestaltung. Alexander Ringerthaler hat mit Einfühlungsvermögen und professionellem Blick ein Layout geschaffen, das dem Buch seine besondere stimmungsvolle Form verleiht.

Beginnend mit einfachster Lebensweise wie damals im Wildmoos, haben die Menschen durch alle Höhen und Tiefen hindurch Leopoldskron-Moos zu dem gemacht, was es heute ist – einen Stadtteil mit höchster Lebensqualität. Dankbar blicken wir auf die Generationen zurück, die dieses Land geformt haben – und hoffnungsvoll nach vorne, in eine lebenswerte Zukunft in unserem wunderschönen Leopoldskron-Moos.

Dem Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos war es ein Anliegen, dieses Buch im Jahr 2026, zum 25-jährigen Bestehen zu veröffentlichen. Mit dem Buch „Leopoldskron-Moos“ möchten wir den Leserinnen und Lesern einen möglichst umfangreichen Einblick in die Entwicklung unseres Stadtteils vermitteln und zugleich die Freude an der Geschichte wecken.

Mag. (FH) Eva Weissenbacher
Obfrau Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos, Herausgeber



„Das kleine Ländchen, Herzogthum Salzburg genannt, bietet mit seinen unvergleichlichen landschaftlichen Reizen, von der Ebene an bis tief hinein in die Hochgebirgsthäler, nicht nur eine große Anziehungskraft für den Naturfreund, es findet auch der Geologe in der Durchforschung seiner Umwelt eine reichhaltige Ausbeute. In der verhältnismäßig kurzen Strecke von den mächtigen Spitzen der Tauernkette bis zum flachen Lande, nämlich von der Süd- bis zur Nordgrenze durchzieht es nahezu alle bekannten Formationen der Geologie, und sind auch die älteren arm an der fossilen Thier- und Pflanzenwelt, so zeichnen sich doch die jüngerer umso mehr durch ihren besonderen Reichthum auf.“

Geologische Streifzüge im Lande Salzburg, Heinrich Prinzing, k. k. Oberberggrath, 1899. Ein Salzburger Geologe der ersten Stunde.



Die Geologie des Leopoldskroner Moores

Eva Weissenbacher

Viele Millionen Jahre hat es gedauert, bis Salzburgs Landschaft so geformt wurde, wie sie heute wertgeschätzt und geliebt wird. Mit großer Ehrfurcht blicken wir auf die Entstehungsgeschichte unseres Lebensraumes.

„Die Geschichte eines Volkes, so meinte er, sei vorgezeichnet von der Beschaffenheit des Bodens und könne nur gesetzmäßig erzählt werden, wenn dieser in jeder Phase mitspiele; die einzig wahre Geschichtsschreibung habe immer zur gleichen Zeit Erdforschung zu betreiben.“

Peter Handke: Die Wiederholung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1986, S. 268.

Geologie – Die Wissenschaft unserer Erde

Die Geologie ist die Wissenschaft „unserer Erde“, schreiben Heinrich Bahlburg und Christoph Breitzkreuz im Buch „Grundlagen der Geologie“. Der Planet Erde ist nicht nur der feste Boden, auf dem wir wandeln, er ist unser Lebensraum und unsere Lebensgrundlage. Wir sind nicht die einzigen Bewohner unseres Planeten, wir teilen ihn mit Abermillionen von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Bakterien. Wir sind Teil eines komplexen und sich dynamisch entwickelnden Ökosystems, das seit mindestens 3,8 Milliarden Jahren besteht. Es ist von viel-

schichtigen Wechselbeziehungen zwischen Biosphäre, Atmosphäre, Hydrosphäre und Lithosphäre (Gesteinssphäre), dem festen Boden unter unseren Füßen, gekennzeichnet.

Die Gegenwart markiert immer nur einen Übergang zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft abschätzen zu können, müssen wir die Vergangenheit entziffern und Lehren aus ihr ziehen. Diese sind uns in Form von Gesteinen und den in ihnen enthaltenen Fossilien überliefert.

Zeugnisse der Erdgeschichte rund um Leopoldskron-Moos

Jener Bereich, der als Leopoldskroner Moor oder „Das Moos“ bezeichnet wird, ist Bestandteil des Salzburger Beckens und wird von zum Teil sehr markanten Erhebungen begrenzt: im Süden vom Untersberg und seinen Vorbergen, im Osten durch den Hellbrunner Berg und den Morzger Hügel, im Norden durch den Festungsberg und den Mönchsberg. Der Weststrahlen des Moores wird mit den natürlichen Grenzen wie der Glan und erweitert mit den Terrassenbildungen der Saalach, wie der Hammerau-Terrasse, markiert.

Der Geologe und Paläontologe Hans Egger beginnt in seinem Buch „Lebensräume“ mit dem Untersberg, als einem der markantesten geologischen Zeugnisse der Erdgeschichte in der Umgebung von Leopoldskron-Moos und macht mit seinen vielen Anregungen aus Salzburgs Umgebung Lust, die eigene Heimat zu erkunden:



Der Untersberg, Foto: Johannes Killer

• Der Untersberg, 260–201 Millionen Jahre vor heute, der Zeitabschnitt „Spätes Perm und Trias“:

Der Untersberg im Südwesten der Stadt Salzburg wird zum Großteil durch mächtige Karbonatgesteine aus der Triaszeit aufgebaut. Karbonatgesteine bilden großartige Landschaften und liefern wertvolle Rohstoffe wie Kalk für die Herstellung von Zement. An der Nordseite des Untersbergs, beim Steinbruch bei Fürstenbrunn, kommt der wertvollste Dekorstein Salzburgs vor: ein heller Kalkstein aus der Oberkreidezeit, der „Untersberger Marmor“, beliebt zur Herstellung von Kunstwerken, Raumgestaltung und vielem mehr.

• Der Morzger oder Montforter Hügel, 201–66 Millionen Jahre vor heute, „Jura- und Kreidezeit“:

Zwischen der Stadt und dem Nordwestende von Hellbrunn liegt ein langgezogener niedriger Hügelrücken, der Morzger oder Montforter Hügel. Dieser in Ost-West-Richtung verlaufende

Hügel zwischen Morzg und Gneis besteht aus Kalken und Mergeln (Gosau-Gruppe) aus der Kreidezeit. Konglomerate der Gosau-Gruppe bauen auch die Basis des Hellbrunner Bergs auf.



Der Morzger oder Montforter Hügel, Foto: Johannes Killer

• **Der Kühlbachgraben, 66–2,6 Millionen Jahre vor heute, „Paläogen und Neogen“:**

In diesem Bacheinschnitt sind 56 Millionen Jahre alte Ablagerungen aus dem Grenzbereich erhalten geblieben. Das vorherrschende Sedimentgestein im Kühlbachgraben in Fürstenbrunn ist grauer Mergel, der etwa zur Hälfte aus Kalk und zur anderen Hälfte aus Ton besteht.

• **Der Hellbrunner Berg, 2,6 Millionen Jahre bis heute, „Quartär“, der jüngste Zeitabschnitt der Erdgeschichte:**

Hier kommen zwei verschieden alte Gesteinsarten vor: Über der Gosau-Gruppe liegen wie am Mönchsberg Konglomerate aus der Eiszeit (Quartär). Genauso wie dort bilden diese hier steile Felswände – wie die zum Tiergarten – und wurden als Bausteine für das Schloss Hellbrunn abgebaut. Der später architektonisch gestaltete Steinbruch bildet das Steintheater aus dem Jahre 1615 am Südende des Hügels.



Der Hellbrunner Hügel, Foto: Johannes Killer

Der Salzachgletscher

Noch vor 20.000 Jahren lag der Boden, auf dem die Stadt Salzburg heute steht, unter einer dicken Eisschicht begraben. Das Eis aus den Hohen Tauern und Kalkalpen floss über das Salzachtal und das Saalachtal nach Norden. Im Salzburger Becken vereinigten sich die beiden Eisströme und bildeten einen großen Vorlandgletscher. Dieser mächtige Salzachgletscher schob sich bis Traun-

stein, über die Trumer Seen und den Wallersee bis etwa 40 km nördlich der Stadt Salzburg ins Voralpenland hinaus. Das Eis floss dabei wie ein mächtiger Fluss aus Honig in extremem Zeitlupentempo vom Hochgebirge heraus. Unter dem Gewicht von bis zu einigen Tausend Tonnen Eis pro Quadratmeter schürfte der Gletscher wie ein riesiger Hobel durch die Täler und formte die Landschaft um.

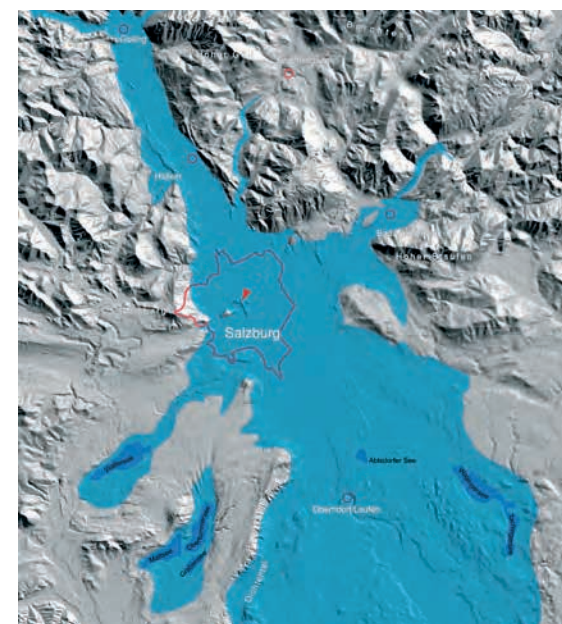
Das Eis nahm dabei bis zu 3.000 Kubikmeter Gestein pro Quadratkilometer mit und zerkleinerte es zu Gesteinstrümmern, Sand und Ton. Dieses sogenannte Moränenmaterial wurde unter dem Gletscher und am Gletscherrand abgelagert. Es entstanden Grundmoränen, Seiten-, Mittel- und Endmoränen, die das heutige Landschaftsbild mitformten. Zusätzlich ausgeschürfte Wannen und Becken füllten sich nach dem raschen Rückzug der Gletscher mit Wasser. Es sind dies zum Beispiel die heutigen Seen im Salzkammergut und im Alpenvorland. Viele Seen wurden im Abschmelzprozess des Gletschers mit Sediment aus der Salzach und ihren Zubringerflüssen verfüllt und verlandeten zu Mooren. (Aus der Ausstellung „Eiszeit und Klima“, Barbara Loidl, Haus der Natur – Museum für Natur und Technik, Salzburg)

Der Salzburger See

Im Zuge des Abschmelzens des mächtigen Salzachgletschers begannen sich am Gletscherrand und im Bereich der Schwellen innerhalb des Gletschers kleine Seen zu bilden. Diese wurden schnell mit Schottern und Sanden gefüllt, die Seitenbäche und Flüsse auf dem „sterbenden Gletscher“ mit sich führten. Es entstanden schräg geschichtete Deltaschüttungen, vorwiegend aus Schotter und vereinzelt Sandlagen. Das Material stammt zum Großteil aus den Kalkalpen, aber auch aus dem Kristallin der Hohen Tauern. Die Schotter, deren Zwickel häufig mit Sand gefüllt sind, verfestigten sich rasch durch ausgefallenen Kalk zu Konglomerat. Nach dem vollständigen Abschmelzen des Gletschers ragten vor ca. 18.000 Jahren diese Konglomerat-



Gemälde „Salzburg vor 18.000 Jahren und heute“, Adrian Leidl (1982–85), Haus der Natur, Salzburg



Der Salzburger See, Grafik: Christian F. Uhlir

berge und die Kalkstöcke des Kapuziner- und Festungsberges als kleine Inseln aus dem riesigen „Salzburger See“, der von Golling bis ins Innviertel reichte und etwa die Größe und Form des heutigen Gardasees besaß.

Während des weiteren Abschmelzens des Gletschers im Gebirge transportierten die Hochwasser führenden Flüsse Salzach und Saalach große Mengen an Schutt, Sand und Ton, die sich im Salzburger Becken absetzten. Die groben Bestandteile bildeten im Mündungsbereich der Bäche und Flüsse mächtige Deltaablagerungen, die heute als Grundwasserreservoirs genutzt werden. Die feinen Anteile wurden weit in den See geschwemmt und sanken dort langsam zu Boden, bis der See im Laufe der Jahrtausende verlandete.

Leopoldskron-Moos – vom Wildmoos zur Hofmark und von der Gemeinde zum Salzburger Stadtteil – erzählt eine Geschichte voller Wandel. Vom geheimnisvollen Moor bis zur heilenden Moorerde, vom Wildmoos bis zu den wertvollen Bauernhöfen und Feldern, vom kargen Leben bis zum beliebten Stadtteil: So formte sich Leopoldskron-Moos im Laufe der Zeit, geprägt von Miteinander, Brauchtum und Tradition, Stadt- und Landgefühl. All das ist eingebettet in eine Natur, die bis heute ihren ursprünglichen Charakter weitgehend bewahrt hat. Beginnend mit einfacher Lebensweise, haben die Menschen durch alle Höhen und Tiefen hindurch Leopoldskron-Moos zu dem gemacht, was es heute ist – ein Stadtteil mit höchster Lebensqualität. Dankbar blicken wir auf die Generationen zurück, die dieses Land geformt haben – und hoffnungsvoll nach vorne, in eine lebenswerte Zukunft in unserem wunderschönen Leopoldskron-Moos.



ISBN 978-3-7025-1206-4